



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das ailfft Capitel. Das durch die Tauff nit allein die vegehende sünd/
sonder auch die verdiente straff bayde zugleich mit einander in disem vnd
dem zuekünfftigen leben vergeben werden: Vnd warumb ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

eigentliche Wirkung / die Verzeihung aller
 Sünd / sie seyen erblich / oder sonst durch vns
 verschuldt / vnd muetwilligklich begangen
 worden. Vnd andere zeugnissen jeso vns
 uermeldt / so spricht S. Peter mit lautern wör-
 ten / die Tauff sey zu vergebung aller Sünd
 vom Herren vnserem Hayland auffgesetzt
 worden. ³ Würcket Bueß sagt er / vnd werde
 ewer jeder einer getaufft im Namen Jesu
 Christi / zu Verzeihung der sünd.

3 Act. 2.

Das ailffte Capitel.

Das durch die Tauff nit allein die vorgehende sünd /
 sonder auch die verdiente straff bayde zugleich mit eins
 ander in disem vnd dem zuetünftigen leben vergeben
 werden: Vnd warumb die getaufften nit als bald in den
 stand der ersten vnschuld wider eingesezt werden.

Wen werden aber durch die Tauff nit
 allain die Sünd verziehen / sonder da
 werden auch alle derselben verdien-
 te peen vnd straff gnedigklichen von Gott
 nachgelassen. Dañ wiewol allen Sacramen-
 ten gemain ist / daß vns dardurch das Leyden
 des Herren Christi mitgethaillet werde / dan
 noch spricht der ^a Apostel allain von d' Tauff /
 Wir sterben / vnd werden begraben dadurch
 mit sampt Christo. Daher auch die heylige
 Kirch allemal verstanden hat / es könn ohne
 grosse

a Rom. 6.
Coloff. 2.

grosse schmähung dieses Sacraments nit zu
 gehen/ daß dem/so durch die Tauff soll gerat
 niget werden/ dergleichen Gottselige werck
 auffgelegt werden/welche die heilige Vätter/
 nach gewonheit Satisfactiones, Bueßwerck
 vnnnd Gnuegthueung genennet haben. Vnd
 was diß ortz also gelehret wirdt / das ist dem
 alten Kirchenbrauch gar nit zuwider/ die vor
 alten zeiten den⁶ Juden/als die getaufft wur
 den/beualhe/daß sie gleich auff einander vier
 zig tag fasteten. Dann ein solche ordnung
 vnd aufflegte Fasten / das gnuegthuen nit
 eingteng / sonder welche die Tauff empfan
 gen hetten/ die wurden hiemit vermanet/daß
 sie die würde dieses Sacraments destomehr
 verehreten/ vnnnd sich darumb in fasten vnnnd
 betten ohne vnderlaß ein zeitlang übeten.

6 Greg li. 7.
 regist. epist.
 24. incict. 1.

Wiewol aber wissentlich vnd bekant ist/
 vnnnd auch sein soll / daß durch die Tauff der
 Tünden straff vnd peen erlassen werde : dan
 noch da einer von wegen eines schweren las
 ters sich gegen dem weltlichen Recht hoch
 verschuldet hat/ dauon wirdt er hiemit nit les
 dig gezelet/ in massen / wer den Tod verwür
 cket/daß er durch die Tauff aller peen/dersel
 ben er Rechtszwang verfallen ist/ledig vnnnd
 loß sey. Gleichwol weren die Christliche Für
 sten

sten inn dem vast lobens werth / wann sie ein solchen peenfaal den straffmessigen auch verziehen / vnnnd hinsein liessen / damit die Glor Gottes bey seinem Sacrament desto herrlicher vnd baß scheinete.

Wetter würcket die Tauff / daß nach diesem kurzen leben alle peen / so auff die Erbsünd geuolgen / verziehen werden / weyl durch daß verdienst vnser Herren Todts ist zuwegen bracht worden / daß wir souil erlangen möchten. Wie aber vor gemeldt ist / so sterben wir sampt Christo in der Tauff. Dann wie der Apostel sagt: *† Rom. 6.* Ist es sach / daß wir mit gepflanzet seind nach der gleichnuß seines Todts / so werden wir auch zugleich an seiner Brstende thail haben.

Wolt nun einer fragen / warumb wir nit alßbald nach der Tauff alles vnfaß dieses sterblichen lebens ledig sein / vnnnd durch die krafft dieses heyligen Bads nit zu einem vollkommenen stand gebracht werden / darinnen Adam als der erste Vatter des Menschliche Geschlechts vor seinem fall gesetzt ward: Darrauff wirdt geantwortet / das sey fürnemlich auß zwayerlay vrsachen beschehen / deren eine ist / das vns die wir durch die Tauff Christi Leib eingeleibt vnd seine glider worden seind / nit

Rom. 6.

nit mehr dignitet oder vorthail einzuthailen
 war/weder Christo vnserm Haupt vergunde
 ist. Weil dann Christus der Herr / vngeacht Ioan. 3.
 das er von seiner Geburt an / voller gnaden
 vñ warheit gewesen/hat dannoch die schwach
 hait Menschlicher natur/die er angenommen/
 nit ehe von sich gelegt / biß das er den schmers
 zen seines Leydens/vnnd den Tod vberwun
 den/vnd demnach zu der Glori des vnsterblis
 chen lebens erstanden war. Wer solt sich daß
 verwundern/ wann er sieht/ das die Glaubts
 gen/so nun die genad der Himlischen gerech
 tigkeit durch die Tauff erobert haben / mit
 dem zergenecklichen schwachen Körper noch
 vmbhencft seind? Damit wañ sie vmb Chris
 sti willen vil arbeit haben vberstanden/vnnd
 nach ihrem absterben widerumb zum leben er
 weckt werden / lestlich einmal würdig seyen/
 daß sie auch mit Christo der ewigkeit genieß
 sen.

Die Ander vrsach aber/warumb nach em
 pfangner Tauff die schwachheit des Leibs /
 Franckhait / schmerzen / vnnd anfechtung der
 begirden in vns bleib/ist dise/das wir nemlich
 materi vnd vrsach hetten/vns in aller tugent
 zuüben/darauß wir nachmalen ein völligere/
 Glorwürdigere nuzung vnd grössere beloh
 nung

Aug. lib. 13.
 de Trinit. c.
 16. & lib. 22.
 de ciuit. cap.
 23. & li. 2. de
 peccat. me
 rit. & remis.
 c. 33. & 34.

nung schöpffeten. Dann da wir mit gedultigem herze alle beschwerung dieses lebens vertragen/ vnd alle böse naigung vnseres herzens dem gebiet vnserer vernunft mit Göttlicher hülf vnderthenig machen / so sollen wir alsdann gewüßlich verhoffen / souerz wir sampt dem Apostel einen gueten streit oberstehen/ den lauff vollstrecken / traw vnd glauben halten/ daß vns der Herr als ein rechter Richter an ihenem tag die auffbehaltene Cron der Gerechtigkeit auch vergelten werde.

2. Tim. 4.

Exod. 14.

Vnd zwar hat der Herr gleicher gestalt auch mit den kindern Israel gehandelt / welche wiewol er sie von der schweren Bürd vnd Knechtlichen eigenthumb erlediget / so hat er sie doch nit alsbald inn das selig Gelobt land eingefürt / sonder beuor auff vil vnd allerlay weß vnd widerwertigkeit geübt / vnd auch nachmals / da er sie in die Posses des Gelobten lands eingesetzt / hat er desselben Einwohner auß irem Väterlichen sitz vnd wohnung verjagt : ließ gleichwol etliche Völcker vntertriben bleiben /^a die sie nit kundten aufstilsen / damit das Volck Gottes immerdar vrsach het / sich in Kriegsrüstung vnd sterck zu üben vnd zugebrauchen.

^a Iudic. 3.

Vber das / wenn neben himlischen gaben /
damit

damit die Seel geziert wirt/ durch die Tauff/
 auch leibliche güter gegeben wurden/ so wur-
 den zweyfels ohn vil mehr von wegen zeitli-
 che nukes / weder vmb die verhoffenliche glo-
 ri zuerlangen/ zu der Tauff eylen: vngeacht/
 das ein Christlicher Mensch nit falsche vnd
 vngewise ding/ wie die vor augē/ sonder wahre
 vnd ewige Güter / die ^b vnsichtbarlich seind/ ^b 2. Cor. 4.
 alle zeit in betrachtung haben solt.

Gleichwol ist diß leben/ wie vol es auch sa-
 mers ist/ seines lusts vnnnd freuden nit berau-
 bet. Dann was kan vns / die wir durch die
 Tauff / als ^c zweyg in Christum eingepflan- ^c Ioan 15.
 zet / lieblicher oder auch wünschlicher sein/
 dann daß wir das ^d Creuz ober vns nehmen ^d Match. 16.
 vnnnd disem Herzog nachuolgen / auch vns
 durch kein beschwerung bemühen/ oder gefahr
 halber verhindern lassen / daß wir nit nach
 der belohnung der himmlischen berueffung
 Gottes mit allem fleiß seketen/ da etliche das ^{Philip. 3.}
 edel Kränlein der Juncckfrawschafft/ andere ^{Apoc. 14.}
 die Cron der Lehr vnd Predig / noch andere
 den Palmzweyg der Marter/ widerumb an- ^{Dan. 12.}
 dere noch andern ornat vnd zierd der Tugend ^{Apoc. 7.}
 vom Herren einnehmen werden? welliches
 herlich geschmuck vnd Ehkränlein ^c 2. Tim. 2.
 mand widerfaren wirdt/ wa wir vns nit zu- ^{1. Cor. 9.}

vor in dieses ellenden lebens Kennplatz geübt
vnd gebraucht haben / vnd in der schlachtord-
nung als vnüberwindliche Risen stehen vnd
halten werden.

Das zwölffte Capitel.

Das die heilige Tauff vil vnd herrliche gaben vnd gnad
den dem Menschen zuebringt / auch die Seel zieret / vnd
den Christen zu allem gueten füeret.

Somit wir aber widerumb zu der wür-
ckung des Tauffs kommen / so soll fer-
rer angezeigt werden / das wir in krafft
dieses Sacraments nit allain von Sünden vñ
der Sünden straff / welche bande mit warhalt
die gröste vbel vnd schädlichste ding zuachten
seind / erledigt werden / sonder wir werden
auch hauffenweiß mit herrlichen gütern vnd
schanckungen damit begabt. Dann da wurde
vnser Seel mit Göttlicher genad erfüllet /
dadurch wir gerecht / auch Kinder Gottes
werden / vñnd das ewig hayl auff vns erben.
Dann also stet geschriben: ^a Wer glaubt vnd
wirdt getaufft / der wirdt selig. Auch zeuget
der Apostel / die ^b Kirch sey gerainiget durch
das Wasserbad im wort.

¹ Ioan. 3.
Ioan. 1.
Rom. 8.
² Marc. 16.

³ Ephes. 5.
1. Cor. 6.
⁴ Sels. 6. can.
11. & cap. 7.
Aug. li. 1. de
pecc. mer. c.

Wie aber das ^c Concilli zu Triende me-
niglichlichen hat bey vermeydung des Banns